

Bodo Traber und Hans J. Wulff (Hg.): Filmgenres: Abenteuerfilm

Stuttgart: Reclam 2004, 413 S., ISBN 3-15-018404-5, € 9,80

Reclam ist dabei, eine kunstvoll gegliederte kleine Pyramide von Filmbeschreibungen zu produzieren. Zuerst kommt das seit Jahrzehnten im Handel befindliche Filmlexikon von Dieter Krusche, gegenwärtig in 12. Auflage, in dem in einem Band in relativ kurzen Artikeln die Werke der Filmklassik dargestellt werden. Seit etlichen Jahren gibt es dann im gewohnten Reclam-Format einen Vierbänder, der ebenfalls, allerdings in ausführlicheren Artikeln, die Filmklassiker vorstellt. Und nun werden in der gewohnt gelben Aufmachung der Universal-Bibliothek in elf Bänden, die Thomas Koebner herausgibt, die wichtigsten Filmgenres besprochen, natürlich und unvermeidlich wiederum am Beispiel der Klassiker. Doch steht jetzt noch mehr Platz für die Kommentare zur Verfügung, so dass das Spektrum weiter ist und auch einzelnen Filmen mehr Raum gewährt werden kann.

Von der Reihe ‚Filmgenres‘ liegen die Bände über den Science-Fiction-Film, den Western, den Fantasy- und Märchenfilm sowie über den Horrorfilm vor. Im Gegensatz zu anderen Bänden folgt auf eine allgemeine Einleitung, für die Hans J. Wulff verantwortlich zeichnet, noch eine Beschreibung sogenannter Subgenres sowie eine Darstellung von Motiv- und Stoffkomplexen. Anschließend folgen dann die Lexikonartikel über einzelne Filme. Diese Aufgliederung macht Sinn, denn die Herausgeber stellen zu Recht fest, dass das Genre des Abenteuerfilms eher unbekannt, ja diffus ist und nur wenig Literatur zu diesem Thema existiert. So werden unter dem Rubrum von „Astrid Lindgren und das Abenteuerliche“ (nebenbei gesagt, ein sehr kenntnisreicher Blick auf eine sonst wenig bekannte Filmlandschaft) oder unter dem Abschnitt über Tarzan- oder Karl-May-Filme Streifen besprochen, die sich nicht im Lexikon der wichtigeren Titel wiederfinden lassen. Da diese Filme aber auch im Index berücksichtigt sind, werden auf diese Weise nicht nur große, sondern auch kleinere Filme des Genres erfasst.

Über die Auswahl der Filme kann man endlos diskutieren und jedem werden sowohl Lücken auffallen oder aber auch Filme insbesondere der letzten Jahre, die entbehrlich sein mögen. Im Großen und Ganzen befriedigt die Auswahl jedoch und auch die Autoren der einzelnen Texte sind kompetent. Man kann sogar Entdeckungen machen bei Filmen, denen ein eigener Artikel gewidmet ist und die selbst einem filmbewanderten Leser nicht bekannt geworden sind. Wir denken zum Beispiel an Richard Lesters *Robin und Marian* (1975). Ein kaum lösbares Problem der Auswahl ist die Überschneidung des Abenteuer-Genres mit anderen

Filmgattungen wie dem Kriminalfilm oder dem Western. Dort wären *Wasser für Canitoga* (1939), *Der weite Himmel* (1952) oder der Motivkomplex der Karl-May-Filme besser untergebracht. Auch fehlt ein Genrebild über den Geschichtsfilm, dem man lieber den sogenannten Antik- oder Sandalfilm (auch Peplum genannt) zugeordnet sähe.

Das einzige Ärgernis des Bandes sind die Bibliografien. Bei der allgemeinen Bibliografie werden Titel aufgeführt, die sich ausschließlich auf Buchautoren des 19. Jahrhunderts beziehen. Und bei den an sich dankenswerten kurzen Bibliografien zu den einzelnen Filmen herrscht großes Durcheinander. Ganz selten, aber völlig unsystematisch, werden sogar Zeitungskritiken aufgeführt (S.394, 398), auch von in Deutschland kaum zu findenden Blättern wie der *Village Voice* (S.375). Die wichtige französische Kritik kommt viel zu kurz, ist dann aber in einem Fall überrepräsentiert (S.358). Gelegentlich, aber ohne jede erkennbare Systematik, wird auf Lexikonartikel aus dem Hause Reclam verwiesen (S.257), die bibliografischen Hinweise zu einem Regisseur variieren von einem Artikel zum anderen (S.216 und 368), die Aufnahme von Zeitschriftenbeiträgen geschieht nach unklaren Gesichtspunkten. Kurzum, die Bibliografien sollten von einem Redakteur koordiniert werden. Und schließlich dieselben Monita, die schon Thomas Rothschild (vgl. *MEDIENwissenschaft* 3/04, S.341f.) an dieser Stelle beim Band über den Western gemacht hatte: Die Abbildungen sind verzichtbar und ein Register der Regisseure wäre wünschenswert.

Ulrich von Thüna (Bonn)

Hinweise

- | | | |
|---|-------|--|
| Böser, Ursula: <i>The Art of Seeing, the Art of Listening. The Politics of Representation in the Work of Jean-Marie Straub and Danièle Huillet. Medien und Filmikonen</i> , Bd. 4, Frankfurt/M., Berlin, Bern, Bruxelles, New York, Oxford, Wien 2004, 241 S., ISBN 3-631-52352-1 | 384-X | Föls, Maike-Maren: <i>Literatur und Film im Fadenkreuz der Systemtheorie. Ein paradigmatischer Vergleich. Schriften zur Medienwissenschaft</i> , Bd. 4, Hamburg 2003, 374 S., ISBN 3-8300-1174-1 |
| Deeken, Anette: <i>Reisefilme. Ästhetik und Geschichte</i> . Vorwort von Wim Wenders. <i>Filmstudien</i> , Bd. 38, hrsg. von Thomas Koebner, Remscheid 2004, 368 S., ISBN 3-89796-130-X | | Hissen, Alexandra: <i>Bowling for more than Columbine. Subjektivität und Wahrhaftigkeit in den Filmen von Michael Moore</i> . <i>Filmgeschichte International</i> , Bd. 14, Trier 2004, 169 S., ISBN 3-88476-695-3 |
| Fischer, Robert (Hg.): <i>André Bazin: Was ist Film?</i> Mit einem Vorwort von Tom Tykwer und einer Einleitung von François Truffaut. Berlin 2004, 440 S., ISBN 3-89581-062-2 | | Koch, Gertrud (Hg.): <i>Umwidmungen - architektonische und kinematographische Räume</i> . Berlin 2004, 272 S., ISBN 3-930916-70-3 |
| Fleischer, Uwe, Helge Trimpert: <i>Wie haben Sie's gemacht...? Babelsberger Kameramänner öffnen ihre Trickkiste</i> . Marburg 2005, 174 S., ISBN 3-89472- | | Murch, Walter: <i>Ein Lidschlag, ein Schnitt. Die Kunst der Filmmontage</i> . Mit einem Vorwort von Francis Ford Coppola. Berlin 2004, 148 S., ISBN 3-89581-109-2 |